

Neue Literatur zur Ur- und Frühgeschichte

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **6 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preisausschreiben der S. G. U.

An der Jahresversammlung in Sitten vom 28. Juni 1942 wurden erstmals Preisarbeiten junger Urgeschichtler ausgezeichnet, nämlich:

„Spättrömische Münzen vom Spiegelhofareal in Basel“,
von Dr. H. Cahn, Basel;

„Die Ornamentik der spätbronzezeitlichen Teller vom Pfahlbau Zürich-Alpenquai“, von Frl. Verena Gessner, Zürich.

Ein neues Preisausschreiben ergeht für das Jahr 1943. Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder der S. G. U. bis zum Alter von 28 Jahren. Es stehen wiederum Fr. 200.— zur Verfügung. Interessenten wollen die Bedingungen beim Sekretariat in Frauenfeld verlangen.

An die Herren Geometer, Ingenieure und Techniker unter unserer Mitgliedschaft.

Unsere Gesellschaft kommt oft dazu, allerlei Vermessungsinstrumente und -utensilien zu brauchen. Gewiss liegt noch irgendwo in einem Magazin ein gut erhaltener Messtisch, der durch Anschaffung eines neuen Instruments ausser Gebrauch gesetzt wurde. Sicher feiern da und dort Messbänder, Winkelspiegel, Nivellierinstrumente, Senkblei, Reisszeuge etc. einen Dauerschlaf. Könnten ihre Besitzer sich nicht vielleicht entschliessen, uns solche Gegenstände zu schenken und unsere Arbeit auf diese Weise zu fördern? Wir wären Ihnen dankbar. Melden Sie sich bitte bei uns!

Sekretariat
der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte
Frauenfeld.

Neue Literatur zur Ur- und Frühgeschichte.

Ernst Uehli, Vorzeit der Schweiz. 368 Seiten, mit Federzeichnungen. Verlag M. S. Metz, Zürich.

Seit der klassischen „Urgeschichte der Schweiz“ Jakob Heierlis (1901) und der knapperen Zusammenfassung gleichen Titels von Otto Tschumi (1926) ist das urgeschichtliche Fundmaterial derart angewachsen, dass es bis heute kein Fachmann mehr gewagt hat, den ganzen Stoff monographisch zu gestalten. Umso mehr überrascht es, dass von anderer Seite der Versuch gemacht worden ist. Er scheint uns nicht gelungen zu sein, sofern man mit dem Mass-

stab des Fachmannes misst. Das Buch bringt keine neuen, sachlichen Erkenntnisse, es stiftet eher Verwirrung durch Identifizierung des Alpenpaläolithikers mit dem Tertiärmenschen, durch Zusammendrängung der Eiszeiten auf eine einzige u. a. m. Der Wert und die Eigenart dieses Werkes liegt vielmehr auf einem andern Gebiet. Der aus dem Kreise Rudolf Steiners hervorgegangene Verfasser sucht vor allem Geist und Seele des Urmenschen vom Standpunkt seiner eigenen Weltanschauung aus zu erfassen und darzustellen, wobei er neben Formulierungen, für die uns das Verständnis abgeht, doch manche Anregung zu geben versteht und sich auch bemüht, den schweizerischen Stoff in die grossen Zusammenhänge zu stellen. Das Buch bildet einen Beweis dafür, dass die Urgeschichte heute mehr ist als eine Fachwissenschaft und die allgemeinen Geisteswissenschaften zur Auseinandersetzung herausfordert. Der letzte Versuch dieser Art dürfte es nicht sein.

lb.

Robert Forrer, Archäologisches zur Geschichte des Schuhs aller Zeiten. 349 Seiten, 90 Abb. im Text und 131 Tafeln auf Kunstdruckpapier. Verlag des Bally-Schuhmuseums in Schönenwerd 1942.

Der unerschöpflichen und bewunderungswürdigen Arbeitskraft Dr. Robert Forrers verdanken wir dieses reichhaltige Buch über den Schuh, das ursprünglich als kleinere Arbeit über den „Ursprung des Schuhs und seine Symbolik“ gedacht war, unter der Mitarbeit von E. Engensperger, dem Konservator des Bally'schen Schuhmuseums in Schönenwerd, und mit Hilfe der Bally Schuhfabriken zu einem Prachtwerk angewachsen ist. Allein schon das Bildermaterial zeigt, wie unendlich der menschliche Geist ein so einfaches Thema wie die Fussbekleidung zu variieren versteht. Dass Forrer das Schwergewicht seiner Darstellung aber auf die Geschichte des „geistigen“ Schuhs gelegt hat, auf seine magische Kraft in prähistorischen Zeiten, auf den Motiv- und Glücksschuh, auf seine Bedeutung im Aberglauben und in der Kunst, das macht dieses Buch so lebendig und verrät den gewiegten Meister.

lb.

Hildegard Urner-Astholz, Die römerzeitliche Keramik von Eschenz-Tasgetium, Ein schweizerischer Beitrag zur provinziellen Keramik der römischen Kaiserzeit. 124 Seiten, 31 Tafeln, 5 Pläne. Huber & Co. A.-G., Frauenfeld 1942.

Die Terra sigillata ist schon längst das wichtigste Hilfsmittel zur Bestimmung und genauen Datierung von römischen Bauwerken und Kulturschichten geworden. Namen wie Dragendorff,

Déchelette, Knorr, Forrer, Oswald and Pryce, Oxé, erinnern daran, dass die Kenntnis dieses Tafelgeschirrs eine eigentliche Wissenschaft geworden ist. Von schweizerischer Seite sind noch keine grösseren Beiträge dazu geliefert worden, obschon unsere Museen reiche Bestände an Gefässen und Scherben aufzuweisen haben (vgl. jedoch E. Vogt, ZAK 1941, 95). Umso dankbarer müssen wir diese ausgezeichnete Untersuchung eines geschlossenen Bestandes aus dem sog. Verkaufsmagazin von Eschenz entgegennehmen, die uns die Verfasserin, gestützt auf eine umfassende Literaturkenntnis, mit bemerkenswerter Darstellungsgabe unterbreitet.

Es handelt sich zum grössten Teil um ostgallische Erzeugnisse des 2. Jahrhunderts, die besonders in unsern römischen Villen immer wieder zum Vorschein kommen. Hildegard Urners Buch wird deshalb bei der Bestimmung anderer Bestände wertvolle Dienste leisten. Im übrigen werden auch andere keramische Funde wie Terra nigra, einfache Gebrauchsware usw., sowie ein Töpferofen aus augusteischer Zeit beschrieben.

Möchten doch bald weitere derartige Arbeiten über schweizerische Keramikbestände folgen!

lb.

Ein hochherziger Donator,

dessen Name unbekannt geblieben ist, hat der Association Pro Aventico aus Freude an den in Avenches erreichten Ausgrabungsergebnissen und aus eigenem Interesse an der Römerforschung einen namhaften Betrag gespendet, damit nun endlich auch das Amphitheater freigelegt werden kann (vgl. S. 39 ff.).

Vivat sequens!

Sind Sie schon Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte?

Jetzt Neueintretende zahlen für das laufende Jahr keinen Beitrag mehr.

Melden Sie sich beim Sekretariat in Frauenfeld an!

Sie erhalten viel Anregung und unterstützen Wissenschaft und Forschung in schwerer Zeit.

NEUERSCHEINUNG

Das Leder und seine Verarbeitung im römischen Legionslager Vindonissa

von Dr. August Gansser-Burckhardt, Basel

Reich illustriert

Preis Fr. 14.50

Für Mitglieder der Gesellschaft Pro Vindonissa
bei Bezug durch die Gesellschaft: Fr. 9.—.

Verlag E. Birkhäuser & Co. A.-G. Basel

Ein Fachmann der Lederchemie legt hier ein Material vor, wie es auf diesem Gebiet noch nirgends veröffentlicht worden ist. Ausrüstungsteile der römischen Legionssoldaten, Teile von Lederschilden und Überzügen, Schuhe, Inschriften, Sattelzeug, Taschen; Angaben über die Bearbeitung des Leders, Nähetechnik und vieles andere macht das Buch zu einer Fundgrube für den Fachmann und Geschichtsfreund.

*Wer Mitglied der Gesellschaft Pro Vindonissa werden möchte, meldet sich beim Kassier,
Herrn W. Schatzmann, Brugg, Bahnhofstrasse 19.*

Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

im Verlag von E. Birkhäuser & Co. A.-G., Basel.

- Band I. **Emil Vogt, Geflechte und Gewebe der Steinzeit.** 1937, 124 S., 154 Textabbildungen. Preis: Fr. 25.—, für Mitglieder der Gesellschaft Fr. 13.50.
- Band II. **Emil Bächler, Das Alpine Paläolithikum der Schweiz.** 1940. 263 S., 135 Abb. auf 115 Tafeln. Preis: Fr. 30.—, für Mitglieder der Gesellschaft Fr. 20.—.
- Band III. **Christoph Simonett, Tessiner Gräberfelder.** 1941. 217 S., 191 Textabbildungen, 17 Tafeln (dreifarbig). Preis: Fr. 34.—, für Mitglieder der Gesellschaft Fr. 22.—.

Redaktion und Expedition: Basel, Martinsgasse 13. – Druck: Gasser & Cie. A.G. Basel. –
Abonnementspreis für 4 Hefte im Jahr: Preis Fr. 2.50. Einzahlungen auf Postcheck:
Archäologischer Arbeitsdienst der Schweiz, Basel V 11177.